

Lebendige Seelsorge 6/2011

Caritas

Liebe Leserin, lieber Leser,

Diakonie gehört zu den kirchlichen Grundvollzügen. Papst Benedikt XVI. hat in seiner Enzyklika *Deus caritas est* festgehalten: „Der Liebesdienst ist für die Kirche nicht eine Art Wohlfahrtsaktivität, die man auch anderen überlassen könnte, sondern er gehört zu ihrem Wesen, ist unverzichtbarer Wesensausdruck ihrer selbst.“ Dieses Heft fragt danach, ob dieser Wesenszug von Kirche in den neuen pastoralen Räumen mehr zur Geltung kommt oder eher verdunkelt wird. Herbert Haslinger kommt zu dem Schluss, dass die neuen pastoralen Strukturen diakonischem Handeln in vielerlei Hinsicht abträglich sind. Das liegt an ihrem Geburtsfehler: sie sind nicht um der Menschen willen gemacht. Karl Bopp kann diesen Pessimismus nicht teilen. Die neuen pastoralen Räume ermöglichen geradezu die Vernetzung von seelsorgerlichen und caritativen Orten und tragen so zu einem Raum bei, in dem die Kirche gottverwurzelt und menschnah agieren kann. Dem schließt sich auch der Freiburger Caritaswissenschaftler Klaus Baumann an, der die Behebung von Schieflagen im Verhältnis von Pastoral und verbandlich organisierter Caritas erhofft. Potential zur Förderung einer diakonischen Kirche in den Pfarreien sieht er in der Tätigkeit der Diakone, die sich noch stärker diakonisch profilieren müssten. Günther Leyh stellt in seinem Projektbeitrag am Beispiel der „Offenen Tür“ Erlangen konkrete diakonische Pastoral vor, Isidor Baumgartner denkt über die Rolle und Vernetzung der katholischen Kitas in den neuen pastoralen Räumen nach, Christine Schrappe beschreibt die Würzburger Pastortagungen 2011 „Glaube mit Hand und Fuß. Ermutigung zu einer diakonischen Pastoral“. Franz Meurer setzt den Ausspruch von Kardinal Meisner „Liturgie ohne Diakonie ist Götzendienst“ in seiner Gemeinde in die Tat um. Vier Prinzipien sind für eine diakonische Pastoral im Sozialraum maßgebend: das Prinzip „Erfinderische Gastfreundschaft“, das Prinzip des „Umsonst“, Öffentlichkeit und Stolz. Der ägyptische Jesuit Henri Boulad buchstabiert im Gespräch mit Astrid Schilling die Inspiration des Evangeliums für die Caritas.

Dieses Heft ist zwei Caritaswissenschaftlern gewidmet: Heinrich Pompey zum 75. und Isidor Baumgartner zum 65. Geburtstag.

Eine inspirierende Lektüre wünscht Ihnen
Ihr



Prof. Dr. Erich Garhammer, Schriftleiter

THEMA

Zerstören oder fördern neue pastorale Großräume diakonisches Handeln?

Von Herbert Haslinger

Pastorale Großräume – Lernräume für eine diakonische Pastoral

Von Karl Bopp

Die pessimistische Sicht ist leider die realistischere

Die Replik von Herbert Haslinger auf Karl Bopp

Die zarten Pflänzchen der Hoffnung nicht übersehen!

Die Replik von Karl Bopp auf Herbert Haslinger

Caritas und Gemeinde

Heinrich Pompey zum 75. Geburtstag am 20.11.2011

Von Klaus Baumann

PROJEKT

Die „Offene Tür“ Erlangen

Von Günther Leyh

INTERVIEW

Zuviel Bürokratie tötet den Geist

Ein Gespräch mit Henri Boulad SJ

PRAXIS

Katholische Kitas in den neuen pastoralen Räumen

Von Isidor Baumgartner

Poetische Caritas

Von Erich Garhammer

Wann ist eine kirchliche Institution kirchlich?

Von Günter Grimme

„Ubi caritas“ – Glaube mit Hand und Fuß

Von Christine Schrappe

Sozial-diakonische Kompetenzen

Von Gerhard Kruip

Wenn nicht hier, wo sonst?

Von Franz Meurer

FORUM

PGR im Fußballstadion

Von Christian Bauer

POPKULTURBEUTEL

Trinity

Von Matthias Sellmann

GLOSSE von Wolfgang Frühwald

BUCHBESPRECHUNGEN

www.lebendige-seelsorge.de

Vorschau auf Heft 1/2012: Pastoral und Neue Medien

Das Heft umfasst 80 Seiten, der Einzelpreis beträgt 6,40 EUR; Sie können es über den Echter Verlag (info@echter.de) oder direkt über die Internetseite der Lebendigen Seelsorge beziehen. Mengennachlässe sind auf Anfrage möglich.

